

INSPIRATION

# Spenden Sie mit Herz!

■ Im letzten Jahr wurden in der Schweiz 35 Herztransplantationen durchgeführt. Am 1. Januar 2011 waren 76 Menschen auf der Warteliste für ein Herz; dies entspricht einer Zunahme von 25% im Vergleich zum Vorjahr. Ein tiefes Spenderaufkommen, aber auch zunehmend ältere Organspender, führen dazu, dass nur gerade 40% der vorhandenen Herzen einem Empfänger zugeteilt werden können.

Als direkte Folge sterben jedes Jahr Menschen auf der Herzwarteliste. Die Kinder sind vom Organmangel am meisten betroffen, nicht abzusehen von der Belastung ihrer Eltern und Geschwister. Die Wahrscheinlichkeit, das passende Spenderorgan für unsere kleinen Patienten zu finden, ist sehr gering, da neben der Blutgruppe auch das Gewicht in etw. übereinstimmen muss.

**Wie werde ich Spender?**

Doch wie wird man überhaupt Spender? Bin ich nicht zu alt, um Organe zu spenden? Ist man denn auch wirklich tot, wenn die Organentnahme erfolgt? Was passiert mit meinem Körper nach der Organentnahme? Diese und andere Fragen beschäftigen uns, wenn es darum geht, sich zu



PD Dr.med. Franz F. Immer, Facharzt für Herzchirurgie FMH, Direktor Swisstransplant

Lebzeiten für oder gegen die Organspende zu entscheiden.

In der Tat sind es nur seltene medizinische Situationen, in denen die Frage nach einer Organspende gestellt wird. Patienten mit schweren Hirnschädigungen, bei denen auf der Intensivstation sämtliche Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft wurden, sind mögliche Organspender. Ist das Gehirn nicht mehr durchblutet, so hat es demnach sei-

ne Funktion vollständig und unwiderruflich verloren und der Körper wird nur noch durch Beatmungsmaschine und Medikamente künstlich aufrechterhalten. Man spricht vom Hirntod. In der heutigen Medizin bedeutet der Hirntod zugleich auch der Tod des Menschen, da sämtliche Fähigkeiten für ein selbständiges, lebenswertes Leben, wie fühlen, bewegen, lachen, erkennen, sehen, riechen u.a. für immer erloschen sind. Dieser Zustand wird durch zwei unabhängige Fachärzte ermittelt und bestätigt. Meist wird zeitgleich eine Zusatzuntersuchung durchgeführt, mit welcher anhand einer Computertomographie des Schädels aus festgestellt wird, dass der Hirnstamm (verantwortlich für die vitalen Funktionen) und das Grosshirn nicht mehr durchblutet sind. In dieser Situation stellt sich die Frage nach der Organspende. Liegt kein Spenderausweis vor, der den klaren Willen des Verstorbenen dokumentiert, obliegt es dem nächsten Angehörigen im Sinne des Verstorbenen zu entscheiden (gemäss Gesetz). Eine äusserst schwierige Entscheidung, mit welcher die Angehörigen zusätzlich belastet werden. Eine Entscheidung mit grosser Belastung, die keine wäre, wenn man sich zeitlebens entschieden und den eigenen Wunsch im Familien- oder Freundeskreis besprochen hat.

**Für wen ist spenden möglich?**

Die Organspende ist auch im hohen Alter möglich. Bei Menschen über 80 Jahren können oftmals Leber und Nieren noch entnommen werden, je nach Gesundheitszustand von Herz und Lunge können auch diese beiden Organe bis ins Alter Menschen auf der Warteliste zugeteilt werden. Es gibt kaum Ausschlussgründe für die Organspende. In den einzelnen Situationen entscheidet der betreuende Intensivmediziner, gelegentlich auch in Rücksprache mit Swisstransplant, ob eine Organspende in Frage kommt.

**Wie geht eine Spende vor sich?**

Liegt die Einwilligung des Verstorbenen vor, so werden die Organe entsprechend den durch Experten klar definierten gesetzeskonformen Richtlinien, den Menschen auf der Warteliste zugeteilt. Die Organentnahme erfolgt im Operationsaal. Hochspezialisierte Teams entnehmen sorgfältig die vorgängig untersuchten Organe und machen Sie bereit für den sicheren Transport zum Empfänger. Die Operationswunde wird im Operationsaal verschlossen, der Verstorbene gewaschen und zur Aufbahrung vorbereitet. Die Angehörigen können nach dem Eingriff nochmals Abschied nehmen - für die

meisten der Spenderfamilien von grosser Bedeutung. Ausser der Wunde (meist nicht sichtbar), sind äusserlich keine Anzeichen für die Entnahme erkennbar. Alle Bestattungsformen sind möglich.

Die grossen Weltreligionen unterstützen die Organspende. Nicht zuletzt, weil die Organspende als Geschenk der Nächstenliebe gesehen wird: Sie ist anonym und unentgeltlich!

DANIEL MARTY  
redaktion.ch@mediaplanet.com

FACTS

- Die Stiftung Swisstransplant engagiert sich mit Hilfe von Vergabestiftungen und privaten Gönnern für die Organspende. Die durch Swisstransplant ins Leben gerufene Europäische Kinderherzwebseite ermöglicht es, für Kinder europaweit die passenden Organe zu finden, um ihnen in Ihrer Not zu helfen.
- Spenden Sie mit Herz! Entscheiden Sie sich für die Organspende und sprechen Sie darüber mit Ihren Familien und Freunden. Weitere Informationen, sowie einen Spenderausweis erhalten Sie unter 0800570234 (gratis) oder über unsere Webseite: [www.swisstransplant.org](http://www.swisstransplant.org).